



Terminal Wolfurt

ÖBB
INFRA

Projektbericht

Güterzentrum Wolfurt, Österreich

Bauherr: ÖBB Infrastruktur AG

Planung: Ostertag Architects

Verleger: TKSA GmbH

Ausführendes Bauunternehmen: ARGE
Umbau Terminal Wolfurt (Rhombert Bau/
STRABAG/i+R Bau)

Örtliche Bauaufsicht: ILF Consulting
Engineers Austria GmbH

Produkte: Kalzip® FC Fassadensystem 30/300
in Graphitgrau HPC

Beim Ausbau des Güterzentrums Wolfurt in Vorarlberg hat der Bauherr ÖBB Infrastruktur neben der Modernisierung und Erweiterung vor allem eines im Fokus: den Umwelt- und Lärmschutz.

Wie von Kinderhand gebaute Berge aus bunten Legosteinen stehen sie mitten im Vorarlberger Rheintal, dazwischen breite Gänge, Gleise mit Waggons, darüber schweben scheinbar auf einer Länge von rund 600 Metern lautlos riesige Kranarme auf vier Beinen und sortieren die bunten Steine neu.



AUF DER ÖKOSCHIENE



Mehrere Hunderte Container warten hier, im Güterzentrum Wolfurt, darauf, von der Straße auf die Schiene umgeladen zu werden, um auf Weltreise zu gehen, andere landen befüllt mit Waren aller Art auf dieser Fläche von knapp 100.000 Quadratmetern inmitten zahlreicher Zoll- und Speditionsgebäude unterschiedlicher Gesellschaften.

Erneuerung bei laufendem Vollbetrieb

Von 1970 bis 1982 errichteten die Österreichischen Bundesbahnen in Wolfurt den damals modernsten Frachtenbahnhof Österreichs. 30 Jahre später war es an der Zeit, das Gelände, die Gleise, die Gebäude, die Kräne zu erneuern. In drei Bauphasen während dem Vollbetrieb werden seit Ende 2014 die Kapazitäten erhöht, die Ausrüstung modernisiert und die Hochbauten neu hergestellt. Konkret errichtet die ÖBB mehr als 2.500

Meter Containerladegleise, auf denen die Züge ohne Vershub in die Anlage ein- und ausfahren können, Lagerflächen für 1.700 beladene Container, drei neue Stutzgleise für das Abstellen von Containerwagen, ein Leercontainerlager für 3.500 Einheiten, Verkehrsflächen, Vorstauflächen, Betriebsgebäude, eine Werkstätte für Stapler- und Containerreparatur und ein In-Gate-Gebäude. Zusätzlich wurden bereits zwei neue lärmoptimierte Containerkräne installiert. Die Fertigstellung des Gesamtprojekts ist für Herbst 2018 geplant.

Bis jetzt läuft das ambitionierte Großprojekt mit einem Investitionsvolumen von rund 62 Millionen Euro im Zeitplan. Bereits fertig und in Betrieb ist seit Juni 2017 die Containerwerkstatt, in Bau ist noch der südliche Terminalbereich und das In-Gate-Gebäude. Bei den beiden neuen Gebäuden hat die ÖBB Infrastruktur als Bauherr wie beim Gesamtprojekt

den Fokus auf Energieeffizienz gerichtet. Die besondere Qualität der Hochbauten beim Terminalausbau hat die Österreichische Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (ÖGNB) bereits zertifiziert und ausgezeichnet. Die Green Building-Zertifizierung ist in Vorbereitung.

Grüne Gebäude

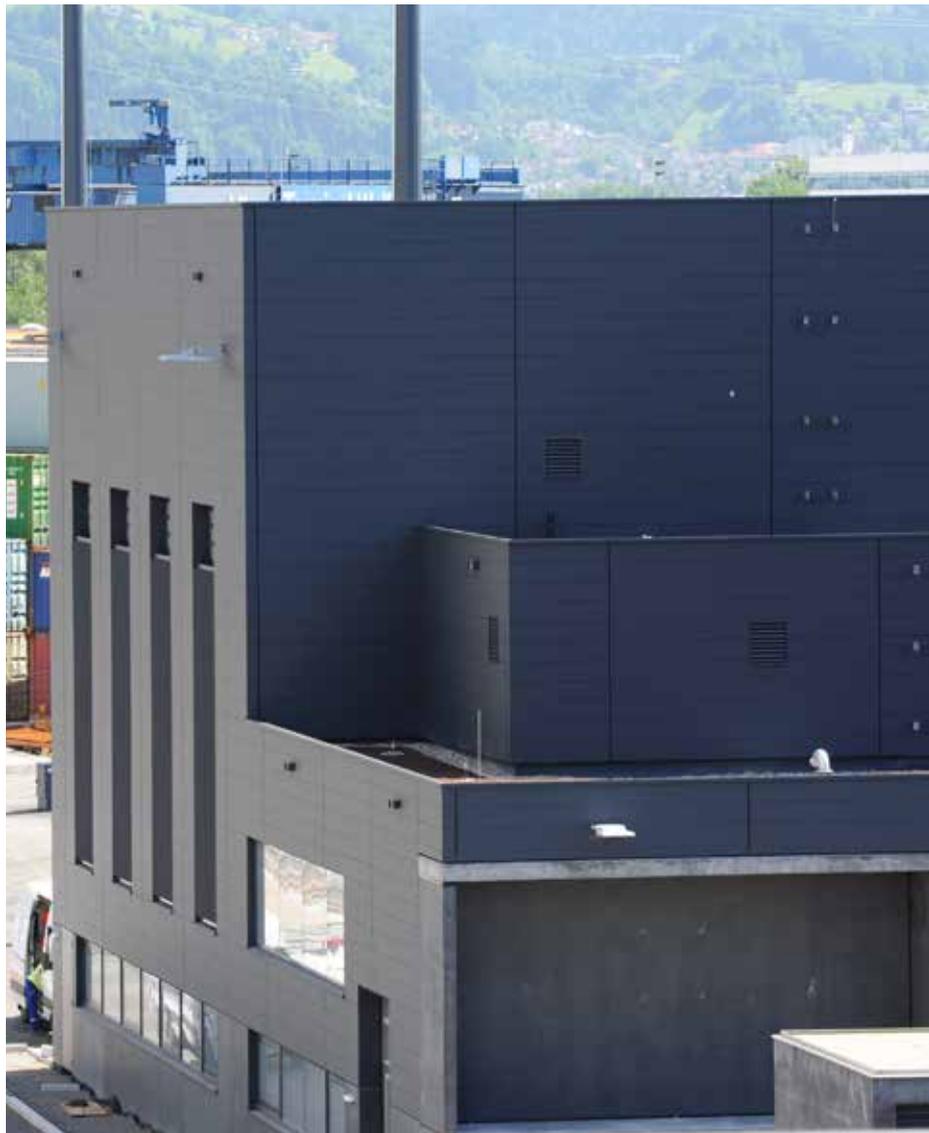
Die Planung und der Bau der Container- und Fahrzeugwerkstatt mit einer Nutzfläche von 692 Quadratmetern und des sogenannten In-Gate-Gebäudes für sämtliche Verwaltungstätigkeiten mit einer Nutzfläche von 540 Quadratmetern wurden und werden in allen Schritten durch die ÖGNB als unabhängige Zertifizierungsstelle nach dem Total-Quality-Building-Standard geprüft. Die ökologische Orientierung zieht sich durch den gesamten Ablauf, von der umweltfreundlichen Verkehrserschließung bis hin zu den Baustoffen und der Isolierung.

Für den Beton wurde als Basis aus Bauschutt hergestelltes Recyclingmaterial verwendet. Alle anderen Bauteile wurden aus Holz und mit umweltfreundlichen Dämmstoffen errichtet. Erdwärme- und Photovoltaikanlagen sorgen für ein nachhaltiges Energiemanagement. Auch bei den Türen und der Trennung von Gebäudeteilen mit unterschiedlicher Nutzung haben Planer und Ausführende auf bestmögliche Isolierung geachtet. Die Einfahrt in die Werkstatt – eines der größten Rolltore im Bundesland Vorarlberg – öffnet und schließt besonders rasch, um auch an kalten Tagen den Energieverlust so gering wie möglich zu halten.

Schützende Hülle

Die schützende Hülle auf den Hochbauten wird vom Wiener Unternehmen TKSA GmbH hergestellt. Die 2012 aus dem ThyssenKrupp-Konzern mittels Management-Buyouts hervorgegangene Gesellschaft ist seither in privater Hand und beschäftigt insgesamt 26 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rund 50 Fassaden und Dächer in verschiedenen Größen stellen die Experten jährlich her. Für das Werkstattgebäude und das In-Gate-Gebäude in Wolfurt kam als Hülle ein Kalzip FC-Fassadensystem des deutschen Herstellers Kalzip aus der internationalen Tata Steel-Gruppe zum Einsatz.

Konkret hat TKSA für die Werkstätte rund 1.200 Quadratmeter und für das Verwaltungsgebäude 570 Quadratmeter FC-Paneele in der Baubreite 30/300/1,0 mm in HPC Graphitgrau mit einem Glanzgrad von 3% verlegt. Das HPC-Farbsystem stellt eine Weiterentwicklung auf Polymerharzbasis dar, die sich insbesondere durch eine hohe Auskredungsbeständigkeit und Farbstabilität auszeichnet. Sie bietet eine hohe Widerstandsfähigkeit und eignet sich besonders für den Einsatz unter aggressiven und anspruchsvollen klimatischen Bedingungen mit hoher UV-Strahlung, so wie sie auch in Gewerbegebieten vorherrscht. Auskredungen von Lacken sind in einem Rating geregelt. Jede Farbe beginnt mit einem Wert von 10. Je stärker die Auskredung ist, desto geringer ist der Wert. Das Kalzip HPC-Farbsystem weist nach 15 Jahren einen Wert von ≥ 8 auf, was als sehr gut bzw. fast nicht sichtbar bezeichnet wird. Gleiches gilt für die Farbstabilität. Hier beträgt der Wert $< 5\Delta E$ und weist damit ein ausgezeichnetes stabiles Verhalten aus. Die Garantie beträgt bei diesem Projekt nach Herstellerangaben 20 Jahre.



Für die Befestigung wurden 2.200 Laufmeter der Rasterklickschiene SEL 300 verwendet. Sämtliche Kanteile wurden aus Kalzip-Flachblechmaterial gefertigt. Die hinterlüftete Fassade liegt vor einem 350 Millimeter Gesamtwandaufbau und 240 Millimeter Wärmedämmung. „Der Vorteil der FC-Fassade von Kalzip liegt in der schnellen Montage der Unterkonstruktion und in der Folge der einfachen Montage der einzelnen Elemente. Ein sanfter Druck von außen reicht aus, um die Paneele in die Rasterklickschiene einzudrücken. Die spezielle Geometrie der Schienen erlaubt beim FC-Fassadensystem eine freiwählbare Richtung beim Einbau der Paneele. Die Montage folgt dem Baufortschritt. Anschlüsse und Passpaneele lassen sich unkompliziert nachträglich montieren. So können zum Beispiel Paneele im Bereich der Gerüst-

anker oder Passpaneele im Umkreis von Fensteröffnungen nachträglich eingesetzt werden. Die gewählten Paneele aus dem Kalzip FC-System lassen sich unabhängig von angrenzenden Paneelen frei in der Fläche einbauen. Durch das ebenso leichte Einklicken aller weiteren Systemkomponenten erspart dieses Montageverfahren Arbeitszeit und ist somit besonders wirtschaftlich. Zusätzliche Befestigungsmittel werden nicht benötigt. Mit nur einem Festpunkt ist jedes Paneel in der Fassade gesichert, um ein Verrutschen auszuschließen. „Weiterhin können die Paneele im Falle von Beschädigungen einfach und schnell ausgetauscht werden, ohne eine größere Fläche demontieren zu müssen“, erklärt TKSA-Projektleiter Heinz Mühl.

Beitrag zu Klimazielen

Doch nicht nur bei der Hülle und der Baustoffwahl bei den Hochbauten hat der Bauherr Ökostandards gesetzt. Auch mit Maßnahmen im gesamten Güterzentrum will die ÖBB Infrastruktur einen Beitrag zu den Klimazielen Österreichs leisten. Lärmschutzwände, die Neugestaltung des Landgrabens, der Oberflächenwasser direkt in den Rhein leitet, die lärmreduzierte Krantechnologie oder eine insektenschonende Lichtanlage mit LED-Technologie sind Beispiele für die ökologische Ausrichtung des Projekts.

Daten und Fakten

- 4 Containerladegleise (kranbar auf eine Länge von ca. 600 Meter)
- 3 Vorhaltegleise
- Lagerfläche für 1.700 beladene Container
- Leercontainerlager für ca. 3.500 Einheiten
- Neues Service- und Werkstattgebäude
- Neues In-Gate-Gebäude
- 150 Meter Landgraben offene Fließstrecke naturnah ausgebaut
- 320 Meter Landgraben unterirdischer Wasserlauf erneuert und fischgängig gestaltet
- 464 Meter neue Lärmschutzwand
- 15 neue Beleuchtungsmasten, Höhe bis 36 Meter, Insektenschonend



www.kalzip.com

Kalzip GmbH

August-Horch-Straße 20–22
D-56070 Koblenz
Postfach 10 03 16
D-56033 Koblenz
T: +49 (0) 2 61 98 34-0
F: +49 (0) 2 61 98 34-100
E: germany@kalzip.com

Deutsch 12/18

Kalzip ist ein eingetragenes Markenzeichen.

Es wurde größtmögliche Sorgfalt angewandt, um zu gewährleisten, dass der Inhalt dieser Veröffentlichung korrekt ist. Weder Kalzip noch ihre Handelsvertretungen übernehmen jedoch Verantwortung oder Haftung für Fehler oder Informationen, die als irreführend erachtet werden.

Es obliegt dem Kunden, die von der Kalzip GmbH hergestellten oder gelieferten Produkte vor deren Einsatz auf ihre Eignung hin zu prüfen.

Copyright © 2018
Kalzip GmbH